

# Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	13
I. VORSPIELE DES LEBENS	23
Erstes Vorspiel	24
Zweites Vorspiel	29
Drittes Vorspiel	34
II. SOZIALE HERKUNFT	37
1. Bürgerliches Familienbild der wilhelminischen Zeit	37
2. Beyers Vorfahren – sozialer Wandel im Jahrhundertsritt	45
2.1 Die väterliche Familie	45
2.2 Die mütterliche Familie	55
III. KINDHEIT UND JUGEND 1898–1916	59
1. Die literarische Existenz H.W. Beyers	60
2. Kindheit in Annarode und Ermsleben 1898–1908	65
2.1 Bildungsfaktoren	68
2.2 Der Italienaufenthalt 1905/06	74
2.3 H.W. Beyers Italieneindrücke	76
3. Von Posen nach Elbing 1908–1916	81
3.1 Posen 1908-1912	81
3.2 Säkularreligiöse Stimmung der Vorkriegszeit	85
3.3 Jugendideale und Pfarrhaus	86
3.4 Elbing	91
3.5 Exkurs: Gymnasialpädagogik der Vorkriegsjahrzehnts	96
4. Schulzeit im Weltkrieg	102
4.1 Kriegsbeginn in Elbing	103
4.2 Die Kriegswelt des Schülers	110
4.3 H.W. Beyers Kriegsaufsätze	112
IV. SOLDATENJAHRE 1916–1919	120
1. Zum Kriegseinsatz H.W. Beyers	120
2. "Strafen: Keine; Führung: Sehr gut"	122
3. Postalische Schlaglichter	128
3.1 Zwei Elternbriefe im Krieg	129
3.2 Frontbrief eines Kanoniers	131

4. "...bis auf die Folgen einer Verschüttung unversehrt" – Erinnerungsbilder eines Krieges	134
5. Der Sinn des Bösen – vom Umgang mit dem Krieg	140
5.1 Koordinaten der Beobachtung	140
5.2 Vorbereitende Erklärungsmodelle	141
5.3 Metamorphosen eines Krieges	146
5.3.1 Der Ausgangspunkt: die biographische Krise 1919	147
5.3.2 Tendenzen und Pendelbewegungen 1919–1922	149
5.3.3 Kriegslegitimatorische Systematisierung 1923–1932	152
5.3.4 Ausgänge nach 1939	172
 V. STUDIUM UND AKADEMISCHE LEHRZEIT 1919–1925	 175
1. Kriegsheimkehr	176
2. Greifswald 1919	181
2.1 Studienbedingungen	181
2.2 Semesterprogramm	185
2.3 Studentenleben	191
2.4 Politisierung	197
3. Berlin, Freiburg, München 1920–1921	205
4. Von Freiburg nach Jena: der Wechsel zur Theologie	220
4.1 Kirchlich-religiöse Ausgangspunkte des Studienfachwechsels	222
4.2 Jena – liberaltheologisches Zentrum	229
4.3 H.W. Beyer als Studentenpolitiker	240
5. Der akademische Ritterschlag	259
5.1 Dr. phil.	260
5.2 Assistentenzeit	264
5.3 Das Johanneum der Holl-Schüler	279
5.4 Lic. theol.	291
5.5 H.W. Beyer als Schulbuchautor	298
 VI. DER KURZE WEG INS ORDINARIAT	 307
1. Privatdozentur in Göttingen 1925/26	307
2. Forschungsreise 1926: Italien	313
3. Chronographie einer Berufung	319
 VII. PROFESSOR DER THEOLOGIE	 327
1. Der Greifswalder Kollegenkreis	329
2. Jahre der Entfaltung 1926-1931	353
2.1 Lehrtätigkeit	357

2.2 Studentenarbeit	362
2.3 Territorialkirchenengagement	366
2.4 Greifswalder Gelehrte Gesellschaft für Lutherforschung	371
2.5 Forschungsfelder	375
2.5.1 Lutherforschung	376
2.5.2 Mitarbeit am Göttinger Bibelwerk (NTD)	386
2.5.3 Konfessionstheologische Profilierung	390
2.5.4 Historiograph des Gustav-Adolf-Vereins	394
2.5.5 Mitarbeit am "Kittelschen Wörterbuch" (ThWNT)	400
2.6 Wissenschaftsverwaltung und kommunales Engagement	403
2.7 Politische Studentenarbeit	408
VIII. AKTIONISMUS UND ILLUSION 1932-1940	424
1. Die Mobilmachungsurkunde	424
2. Zeuge der "Konservativen Revolution"	430
3. Bühnen der "bewußten evangelischen Willensbildung"	439
3.1 Der Evangelische Bund	441
3.2 "Glaube und Volk" – Die Christlich-deutsche Bewegung	447
4. H.W. Beyers Wahrnehmung der NS-Bewegung	456
5. Die großen Ziele – H.W. Beyer im Revolutionsjahr 1933/34	466
5.1 Die Alternative: Martyrium oder Revolutionsbejahung	468
5.2 Eine Evangelische Kirche deutscher Nation	477
5.3 Im Beraterstab Ludwig Müllers	480
5.4 Die Wahlentscheidungen und die 'Judenfrage'	488
5.5 Volksmissionarische Visionen eines Lutherjahres	492
5.6 Geistlicher Minister der Reichskirchenregierung	499
6. Selbstbehauptung gegen die "dritte Konfession" 1934–1937	513
6.1 Bündnissuche zwischen Fronten	514
6.2 Selbstbehauptung des Gewissens	535
6.3 Bekämpfung der "dritten Konfession"	540
6.4 "Glaube und Volk", "Deutsche Theologie" u. Beyer 1935/37	549
7. Leipzig 1936–1940: Phantasma der Normalität	557
7.1 Loyalere Rebell im Namen des Evangelischen Bundes	560
7.2 Mitarbeit im GAV: Gesinnungspflege des Volksdeutschtums	563
7.3 Hausvater des Franz-Rendtorff-Hauses	565
7.4 Dekan in der Defensive	567
7.5 Professor auf Widerruf	572

IX. DIVISIONSSEELSORGER 1940-1942	575
1. Der Zweite Weltkrieg: Wendepunkt der Seelsorgegeschichte?	577
2. Soldatenseelsorge im Zweiten Weltkrieg – eine Übersicht	581
2.1 Institutionelle Aspekte	581
2.2 Inhaltliche Rahmensetzungen	588
2.3 Suchbild "Militärseelsorge"	598
3. H.W. Beyer als Weltkriegsteilnehmer	605
3.1 Biographisches Streiflicht	605
3.2 "Soldat" in drei Rollen:	610
a) Divisionspfarrer	610
b) Kriegschronist	613
c) Wehrmachtoffizier	616
4. Seelsorgefelder	619
4.1 Einzelseelsorge:	620
a) Front	620
b) Lazarett	622
c) Kriegsgericht	624
d) Hinterbliebenenbriefe	628
4.2 Gruppenseelsorge:	629
a) Feldgottesdienste	630
b) Beerdigungen	633
4.3 Vorträge	634
5. Konstitutionsbedingung der Feldseelsorge	635
6. Nachrufe auf Hermann Wolfgang Beyer	638
 ABKÜRZUNGEN	 641
 ARCHIV- UND QUELLENVERZEICHNIS	 643
 ABBILDUNGSNACHWEISE	 646
 BIBLIOGRAPHIE Hermann Wolfgang Beyers	 648
1. Monographien/Aufsätze/Artikel	648
2. Mitherausgeberschaften	671
3. Nicht Realisiertes	672
4. Nachrufe auf H. W. Beyer	674
5. Rezensionbibliographie zu Beyers Schrifttum	675
 VORLESUNGSVERZEICHNIS Hermann Wolfgang Beyers	 680

Inhaltsverzeichnis	11
VERZEICHNIS DER PERIODIKA UND ZEITUNGEN	684
LITERATURVERZEICHNIS	685
PERSONENREGISTER	737